

unimedialog

Ausgabe 08 | 2016



Inhalt

- ✓ Neu: Stellen für Altenpfleger **Seite 02**
- ✓ Ausstellung zeigt historische Schätze **Seite 03**
- ✓ Positives Jahresergebnis **Seite 04**
- ✓ Ein Blick hinter die Werkbank **Seite 04**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

unsere angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger haben im Juli ihre Abschlusszeugnisse im Barocksaal erhalten. Auf dem Festakt wurden auch die drei Besten des Jahrgangs geehrt, die allesamt von der UMR kamen. Das macht uns stolz und zeigt, dass wir ein sehr guter Ausbildungsbetrieb sind. Unseren engagierten Praxisanleiter und Mentoren ist es zu verdanken, dass wir nahezu allen Absolventen ein Übernahmeangebot machen konnten. Die neuen Kollegen starten im September mit viel Elan. Der Blick in die Zukunft stellt uns weiterhin vor große Herausforderungen. Wie steht es um die Pflege im Zeichen des demografischen Wandels? Wie können wir den Herausforderungen begegnen? Diese und weitere Fragen diskutieren wir im August gemeinsam mit dem Bundesgesundheitsminister Herrmann Gröhe und Peter Stein, Mitglied des deutschen Bundestags. In der nächsten Ausgabe finden Sie dazu einen ausführlichen Bericht. Ihnen allen wünschen wir bis dahin noch viele schöne Sommertage.

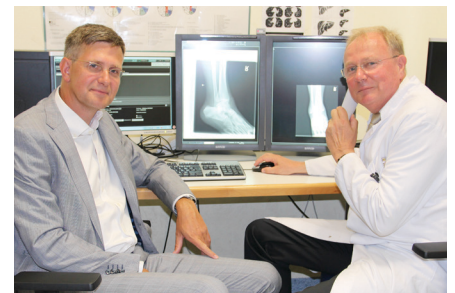
Ihre Annett Laban
Pflegevorstand

Medizinische Versorgung an Bord von AIDA

Das Kreuzfahrtunternehmen AIDA Cruises und unser Haus sind mit dem Start der Urlaubssaison 2016 eine wegweisende Kooperation eingegangen. Wesentlicher Bestandteil ist die Zusammenarbeit im Bereich der Telemedizin als wichtiger Baustein der medizinischen Grundversorgung an Bord.

Ziel ist es, langfristig unser universitäre Spezialwissen bei Bedarf auf jedes Schiff der AIDA-Flotte zu bringen. Die Radiologie macht dabei den Anfang. Die elf AIDA-Schiffe sind weltweit im Einsatz. Über eine Satellitenverbindung stehen die Bordärzte, unabhängig davon, wo sie sich gerade befinden, mit unseren Radiologen in Kontakt. Sie können über lange Distanzen Röntgenbilder senden, Telefonkonferenzen einberufen und sich zur Befundung austauschen – rund um die Uhr, sieben Tage die Woche.

Die Bordhospitäler erlauben es dem medizinischen Personal, bildgebende Untersuchungsverfahren wie Ultraschall- und Röntgenuntersuchungen vorzunehmen. Die Daten werden an die Spezialisten des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie geschickt, die ihre fachärztliche Expertise für die weitere Untersuchung und Auswertung der Daten zur Verfügung stellen. Dieses teleradiologische Projekt ist ein-



Dr. Jens Tülsner (AIDA) und Prof. Dr. Karlheinz Hauenstein arbeiten künftig eng zusammen.

zigartig in Deutschland. „Die Universitätsmedizin Rostock verfügt über eine große Kompetenz in telemedizinischen Applikationen, die wir ab sofort zum Wohle unserer Gäste und Crewmitglieder einsetzen werden“, erklärt Dr. Jens Tülsner, Vice President Medical bei AIDA Cruises.

Prof. Dr. Christian Schmidt, Ärztlicher Vorstand der UMR, spricht von einem wegweisenden Schritt. „Diese neuartige Vernetzung zwischen Tourismus und Medizin stellt eine weitere Errungenschaft für die Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern dar.“

„Wir werden mit der ganzen Welt verbunden sein“, sagt Prof. Dr. Karlheinz Hauenstein, Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, dessen Team nun die Zusammenarbeit mit den Bordärzten aufnimmt.

Besondere Zuwendung: UMR stellt Altenpfleger ein

Unser Haus öffnet sich für Altenpflegekräfte und reagiert damit auf die Herausforderungen des demografischen Wandels. „Wir passen uns unserem Patientenaufkommen an“, sagt Pflegevorstand Annett Laban. Menschen aus verschiedenen Altersgruppen begäben sich in unsere Hände. Darunter auch viele Patienten im höheren Lebensalter, die an mehreren Krankheiten leiden. „Sie brauchen eine besondere Art von Zuwendung. Viele sind nicht mehr so mobil, hören womöglich nicht gut und können sich mitunter nicht mehr so genau an Empfehlungen des Per-

sonals erinnern wie jüngere Patienten“, so Laban. Beim alten Patienten verschiebe sich der Ansatz der Behandlung in Richtung Wiederherstellung, Vorbeugung und Linderung von Beschwerden.

Für die Neurologie sind nun Stellen ausgeschrieben, um Altenpflegekräfte so schnell wie möglich an Bord zu holen. „Wir fördern die Durchlässigkeit zwischen den Pflegeberufen, die ohnehin große Schnittmengen haben. Damit folgen wir einem Trend, der sich noch verstärken wird“, so der Pflegevorstand. Krankenhäuser müssten ein immer größeres Patientenaufkom-

men pflegerisch bewältigen; mit Fachkräften aus der Altenpflege wachse der Pool an verfügbarem Personal. „Seit verganginem Jahr bieten wir unseren Pflegekräften auch eine Fachweiterbildung für Geriatrie an“, sagt Annett Laban.

Neurologie-Direktor Prof. Dr. Alexander Storch, auch ausgebildeter Geriater, begrüßt, dass sich die Klinik für die Spezialkräfte öffnet. „Es freut mich, dass in Zukunft die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Patienten auch in der Pflege noch individueller berücksichtigt werden“, sagt der Mediziner.



Wir laden Sie ein zu unserem Mitarbeiterfest!

Am Freitag, **2. September 2016**,
von 16 bis 20 Uhr (Einlass ab 15 Uhr),
in den Zoo Rostock (Eingang Trotzenburg).
Eintritt, ein Essen und ein Getränk nach Wahl sind frei.
Sie können sich noch bis zum 18. August anmelden.



Wir freuen uns auf Sie!

02

Neues Gerät für mehr Treffsicherheit gegen Brustkrebs

An unserem Haus wurde ein hochmodernes Gerät eingeweiht, mit dem Brusttumore bei Frauen besser erkannt werden können. Bei der herkömmlichen Mammografie werden Bilder der eingespannten Brust einer Patientin in zwei Ebenen wiedergegeben. Das neue Tomosynthese-Gerät erweitert diese optischen Möglichkeiten, indem es von der Brust Projektionen aus 15 Winkeln aufnimmt. Das Gerät berechnet dann millimeterdünne Schichten, so dass die Brust in vielen Scheiben dargestellt werden kann. So ist eine wesentlich präzisere Diagnostik möglich. „Wir suchen die Scheibe heraus, in der wir das Areal mit einem möglichen Tumor am besten erkennen, und können auch besser Biop-



Harald Jeguschke, Kaufmännischer Vorstand, und Prof. Dr. Karlheinz Hauenstein, Radiologiechef, stellten das Gerät im Juli vor.

sien vornehmen“, sagt Prof. Dr. Karlheinz Hauenstein, Chef der Radiologie. „Dafür gehen wir mit einer Kanüle gezielt auf die

verdächtige Ebene und gewinnen eine Gewebeprobe.“ Die Quote für eine sichere Krebserkennung erhöht sich. Nach dem Schweriner Helios-Klinikum sind wir nun das zweite Krankenhaus in MV, das diese treffsichere Diagnostik anbietet. Das neue Gerät kommt zur Abklärung bei einem unklaren Befund auch beim permanent laufenden Mammografie-Screening zum Einsatz, das in der Dobraner Straße für alle Frauen zwischen 50 und 69 Jahren als regelmäßige Brustkrebs-Vorsorgeuntersuchung stattfindet. Das neue Gerät hilft künftig dabei, schon kleinste Veränderungen zu entdecken und zu deuten, die bisher für die Mediziner nicht sichtbar waren.

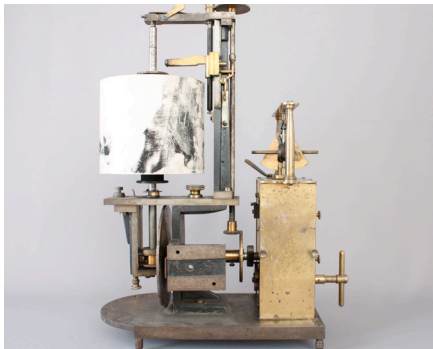
Medizin zum Anfassen beim MV-Tag in Güstrow

Im Juli haben wir uns in Güstrow am MV-Tag beteiligt, dem großen Landesfest der Staatskanzlei. Viele Besucher kamen zu unserem Stand, um auf Kunsthaut zu nähen, sich über Demenz, Blutspende oder Diabetes zu informieren, unsere Experten zu Hautproblemen auszuquetschen oder mit Promillebrillen ein paar Meter zu laufen. Danke allen Standbetreuern und Helfern!



Wir gehen auf Zeitreise: Ausstellung zeigt Schätze aus unserer Geschichte

Eindrucksvoll, lehrreich und manchmal auch kurios: Mit historischen Objekten aus Forschung, Lehre und Krankenversorgung gewähren wir ab dem 23. August in einer Ausstellung Einblick in unsere Vergangenheit. Die Exponate werden in der Societät Maritim, dem ehemaligen Schiffahrtsmuseum am Steintor, unter dem Titel „Schick, schräg und schaurig - Schätze aus der Geschichte der Universitätsmedizin Rostock“ gezeigt. Sie stammen aus dem 19. und 20. Jahrhundert und reichen von Apparaten, Instrumenten, Medikamenten und Pülverchen bis zu naturnahen Nachbildungen krankhaft veränderter Körperteile - so genannten Moulagen.



Viele Geräte steuerte die Physiologie bei.



Schauriger Hingucker: Setzkasten mit Glasaugen.

Mehr als 3000 solcher täuschend echt wirkenden Wachs-Nachbildungen gab es einst an unserer Hautklinik. In realitätsnahen Farben, Größen und Formen veranschaulichten die dreidimensionalen Modelle Haut- und Geschlechtskrankheiten, die sonst den Studenten nur in der Theorie hätten umschrieben werden können. Gefertigt wurden sie zwischen 1908 und 1933 nach dem Abbild echter Patienten. Sie zeigen vor allem die verschiedenen Ausprägungen der Syphilis. Die Sammlung galt als eine der bedeutendsten in ganz Deutschland und sollte 1940 auf einem Kongress in New York ausgestellt werden. Bevor es dazu kommen konnte, wurde jedoch im Zweiten Weltkrieg ein Großteil des Bestands zerstört. Heute sind knapp 40 Exemplare erhalten.

Viele weitere Modelle und Instrumente dokumentieren frühere Behandlungsmethoden. Was dem heutigen Betrachter fremdartig oder grausig erscheinen mag, zählte einst zum höchsten Stand der Technik. Wen beispielsweise heute schon die Angst vorm Zahnarzt quält, wird beim Anblick eines Bohrers aus dem frühen 20. Jahrhundert erschauern, der optisch eher einem alten Spinnrad gleicht als den graziilen Geräten der heutigen Zeit. Viele der gezeigten Geräte stammen aus unserem Institut für Physiologie. Dort findet sich eine große Sammlung von Apparaten, von denen ein Großteil einst in der instituts-eigenen Werkstatt gefertigt wurde. So können die Besucher erfahren, wozu der ausgestellte Taubenhalter diente oder das Gerät in Augenschein nehmen, mit dem in früheren Tagen die Totenstarre nachgewiesen wurde.

Einen besonderen Hingucker im wahr-

Historische Ausstellung:

ab dem 23. August
Societät Maritim (ehem. Schiffahrtsmuseum, August-Bebel-Str. 1)
geöffnet Di. - So. 10 - 18 Uhr

Eintritt

Erwachsene 3 Euro
Kinder 6-16 Jahre zwei Euro
unter 6 Jahren freier Eintritt

Häubchen oder Kittel gesucht!

Liebe Mitarbeiter, wir sind auf der Suche nach alter Kleidung für die Ausstellung. Kennen Sie jemanden, der noch eine Schwesternhaube auf dem Dachboden hütet? Einen angestaubten Arztkittel oder Arbeitsschuhe im Schrank aufbewahrt? Wir würden uns die guten Stücke gern ausleihen und in die Ausstellung aufnehmen. Sie erhalten alles unversehrt zurück.
Durchwahl Pressestelle: 5035.

ten Sinne liefert die Augenklinik: Ein großer Setzkasten zeigt kunstvoll gefertigte Glasaugen, an denen verschiedenste Erkrankungen dargestellt wurden.

„Unsere medizinische Zeitreise soll die Besucher in Staunen versetzen“, sagt unser Ärztlicher Vorstand Prof. Dr. Christian Schmidt. „Wir zeigen, dass wir im Gesundheitswesen eine riesige Entwicklung durchlaufen haben und unsere heutigen Standards an Hygiene, Sicherheit und Schmerzfreiheit nicht immer selbstverständlich waren. Eine Nebenwirkung ist beim Besuch der Ausstellung also garantiert: Erkenntnisgewinn.“

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Zwei unserer Unimediziner wurden für ihr wissenschaftliches Wirken und ihre exzellente Lehre ausgezeichnet. In der Unikirche bei einem Festakt geehrt wurden Neurologe Dr. Hannes Brehme, der an einem neuen Präparat zur Epilepsie-Behandlung tüftelt, und Prof. Christian Junghanß, Chef unserer Onkologie und Palliativmedizin.

Bettenaustausch beendet

Ein großer Kraftakt ist geschafft: Der Austausch unserer Patientenbetten ist laut Pflegevorstand abgeschlossen. Von 2015 bis 2016 sind 837 Normalbetten und 68 ITS-Betten getauscht worden. Insgesamt wurden 43 Stationen mit neuen Betten versorgt. Großer Dank an die Hausmeister, Bufdis, Schwestern, Azubis sowie den Einkauf!

Prüfarkurs / GCP

Am 7. und 8. Oktober findet im Hörsaal der UKJ der Prüfarkurs/GCP-Refresherkurs des Kompetenzzentrums für klinische Studien statt. Die genauen Zeiten finden Sie auf der Homepage des KKS: www.kks.med.uni-rostock.de. Bitte richten Sie Ihre Anmeldungen unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an gcp-schulung@med.uni-rostock.de.

Zum zehnten Mal: Positives Jahresergebnis

Seit zehn Jahren erzielt unser Haus positive Jahresergebnisse. Für 2015 dürfte das Jahresergebnis am Umsatz gemessen eines der Besten aller deutschen Universitätskliniken sein.

Mit einer Steigerung der stationären Leistungen um 6,11 Prozent bei einer gleichzeitig um 3,75 Prozent gestiegenen Patientenzahl wurde laut Prof. Christian Schmidt, Ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender, in einer „fulminanten Leistung des gesamten Teams“ bei unveränderten Kapazitäten ein Leistungsniveau erreicht, das „beispielhaft“ sei und großen Respekt verdiene.

Der Kaufmännische Vorstand Harald Jeguschke berichtet, dass es daneben gelang, unter Fortführung des sehr struktu-

rierten Personalmanagements nicht nur die Sachkosten um 6,14 Prozent unter dem Vorjahresstand zu halten, sondern für die Zukunft weitere Einsparpotenziale zu erschließen. Daraus ergibt sich ein positives Jahresergebnis von acht Millionen Euro (3,1 Prozent bezogen auf den Umsatz nach Steuern bzw. Abschreibungen).

Zuvor wurden die Stationsvorräte des Medizinischen Bedarfes mit 5,3 Millionen Euro als einmaliger außerordentlicher Aufwand (= verbraucht) gebucht, um vorausschauend die durch die Veränderung der logistischen Prozesse entstehenden Bestandsberichtigungen im Folgejahr zu vermeiden.

Dieser Erfolg erlaubt es unserem Haus,

neben der Refinanzierung unseres Eigenanteils für den Neubau „Zentrale Medizinische Funktionen“, der Medizinischen Fakultät für ihre Profilbildung und den Aufbau neuer Strukturen einmalig einen siebenstelligen Betrag zur Verfügung zu stellen. „Die enge Zusammenarbeit zwischen Forschung, Lehre und Krankenversorgung steigert die Qualität der medizinischen Versorgung für unsere Patienten erheblich; das spiegelt auch den Unternehmenszweck der Universitätsmedizin wider“, sagt Dekan Prof. Dr. Emil Reisinger. Auch für 2016 wird, trotz der durch die Tarifabschlüsse erheblich steigenden Personalkosten, laut Jeguschke wieder ein positives Jahresergebnis erwartet.

3 Fragen - 3 Antworten

diesmal mit Dorian Sven Zander,
Sachgebietsleiter Instandhaltung
Bau beim Dezernat Technik

Instandhaltung Bau – da fällt in unserem großen Haus sicher eine Menge Arbeit an?

Ja. Sie ist sehr vielfältig und erstreckt sich auf sämtliche Standorte der UMR. Gerade sind wir nach einigen Umstrukturierungen viel mit Umzügen beschäftigt. Aber wir kümmern uns auch sehr häufig um Defekte an Fenstern und Türen. Bei der Masse, die die UMR hat, ist das kein Wunder. Sie klemmen oder Beschläge gehen kaputt. Das passiert nicht selten. Schließlich werden im mitunter hektischen Klinikalltag jeden Tag die großen Betten durch viele Türen geschoben. Wir bauen auch das bestehende Mobiliar um, wenn es an andere Räume oder neue Anforderungen angepasst werden muss, kürzen Tische, fertigen zusätzliche Einlegeböden an oder ergänzen mit Inventar wie Aktenschränken. Wir mauern und fliesen auch. Wir können fast alles selbst, dadurch muss keine externe Leistung eingekauft werden.

Da müssen Sie und die Kollegen ja wahre Allrounder sein?

Unser 14-köpfiges Team ist auf jede Herausforderung gefasst. Wir haben unterschiedliche Hintergründe. Ich selbst zum Beispiel bin Tischlermeister, habe aber auch eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Wir sind alle ausgebildete Fachkräfte. Wir üben hier nicht nur unsere erlernten Berufe aus, sondern haben uns alle durch unsere jahrelange Tätigkeit in der Instandhaltung Fähigkeiten angeeignet, die wir täglich einsetzen. So kommt es mitunter vor, dass beispielsweise ein Maurer auch Wände spachtelt, tapeziert und streicht. Ich ordne die Arbeitsaufträge zu, die über den Dispatcher auflaufen, aber auch über unsere Bauleiter, die durch ihre Projekte Zuarbeiten benötigen. Ein recht zeitaufwändiger Job. Wir beschaffen sämtliche Arbeitsmaterialien und Ersatzteile für unsere Bereiche selbst. Da das unter anderem sämtliches Inventar betrifft, ist das ein vielfältiges Feld. Wenn ein Einrichtungsgegenstand oder Gerät älter ist, kann es schwierig werden, an Ersatzteile zu kommen. Wichtig ist bei alledem, dass der laufende Klinikbetrieb so wenig wie möglich gestört wird. Das ist jeden Tag eine Herausforderung für uns.



Dorian Sven Zander (r.) mit seinem Kollegen Rainer Jürß bei der Arbeit in der Tischlerei.

Gibt es auch Notfälle?

Klar, wenn ein Sturm beispielsweise eine Balkontür ausgerissen hat, bekommen wir einen dringenden Anruf. Dann läuft der nächste freie Kollege los und löst das Problem. Gerade betätigen wir uns mal wieder als Zahnärzte: Ein Schlüssel ist abgebrochen – ein häufiges Problem auf so einem großen Campus. Wir schaffen kein neues Schloss an, das würde bei der Häufigkeit irgendwann große Kosten verursachen. Sondern wir operieren das abgebrochene Stück heraus. Das sehr hilfreiche Instrument dafür, einen filigranen Kratzer, hat uns die Zahnklinik aus ihrem Altbestand vermacht.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Telefon: 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
6. Jahrgang, Ausgabe 8/2016

V.i.S.d.P.
Professor Dr. Christian Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Tanja Bodendorf
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de